Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 43

Artikel: Für nächstes Jahr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537510

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tel recht zweiselhafter Natur, opfert, wie viel er sich aber ersparen könnte, wenn er auf solche "Freudenbringer" verzichten u. diese Summen für Nühlischeres reservieren würde. Auch auf Spaziergängen in der blühenden Natur oder nach Volkssesten werden sich dem ausmerksamen Schulmann neue und naheliegende Anknüpfungspunkte bieten, wo er durch ein auftlärendes Wort, eine zarte Mahnung die unverdordene Jugend vor alkoholischen Schädigungen warnen und sie zum freiwilligen Verzicht aussemuntern kann.

Wenn sich der Lehrer gar die Mühe nimmt, in farbigen Bildern und sprechenden Tabellen sein gesprochenes Wort sestzuhalten und gar die Jugend selber zur Mitarbeit auf diesem Gebiete wirksamer Bolksauftlärung zu erziehen, bann wird er mit Freuden beobachten, wie schnell sein Unterricht, und wäre es sonst das "trockenste" Fach, Leben gewinnt, wie

die jugendlichen Bergen auftauen und einer freundlichen Belehrung auffallend zugänglich werden.

So bleibt der Lehrer auch beständig in Kontatt mit dem wirklichen Leben, er wird diesem die mannigsaltigsten Lehren und Mahnungen ablauschen, die er in kluger und unaufdringlicher Weise schöpferisch weitergeben und in seinen Schülern und nicht zuleht auch im Elterhause selbst zur Auswirkung bringen kann; denn das Kind wird da zum "lebendigen Flugblatt", das viel fruchtbarere Arbeit leistet als der tote Buchstade auf dem geduldigen Papier.

Eine reichhaltige und sehr anregende Literatur wird dem nach Wahrheit forschenden Lehrer gerade auch auf dem Gebiete der Alfoholfrage die will-kommene Auftlärung u. Weiterbildung ermöglichen. Die Leiter und Mitglieder der Abstinentenvereine und die Sekretariate und Zentralstellen werden au alle einschlägigen Anfragen bereitwillig Auskunfgeben.

Führer sein!

Deine Schüler bliden dich fragend an: Was bist du ihnen? Bist du ein Führer und Leiter aufwärts zum Ziele, wo sie werden sinden Friede und Ruh? Uus wärts bich win de, daß du fannst sein Führer und Leiter, bewährter Streiter. 28c15 ihnen den Weg zu Friede und Ruh! Ein guter Führer sei ihnen bu!

W. G.

Wir nehmen Kenntnis davon!

Durch die freisinnige Presse ging vor einiger Zeit ein Ausschnitt aus einem Aussat, den Redaktor Th. Gut in Stäsa in der freisinnigen "Politischen Rundschau" veröffentlicht hat. Er präzisiert in seinem Artikel "Der Kampf um die Schule" den freisinnigen Standpunkt. Ganz besonders interessiert uns aus den Darlegungen Guts ein Satz, mit dem wir vollständig einig gehen. Er, der es wissen kann und aus seinem Herzen keine Mördergrube macht, schreibt nämlich: "Die Staatsschule bleibt ein Pfeiler des freisinnigen Bestenntnissen

Wir nehmen von dieser Feststellung gebührend Renntnis und werden uns ihrer erinnern, wenn man uns der Parteilichseit zeihen möchte, weil wir für die konsessionelle Schule und Erziehung eintreten. Das Bekenntnis der freisinnigen "Politischen Rundschau" beweist neuerdings, daß es keine "neutrale" Schule geben kann, noch viel weniger eine neutrale Erziehung, und daß daher unsere sog. "neutrale" Staatsschule dem innersten Wesen und Geiste einer vernünftigen Erziehung widerspricht.

Kür nächstes Jahr

Auf Weihnachten geht es! Da ist es selbstverständlich, in der Schule vom Christfindlein zu
plaudern. "Was gehört alles zum heiligen Abend?" Das war die Frage, die ich meinen Schülern vorlegte. Und die Antworten schwirrten nur so umher. Trothdem viel Schönes, Secrliches, Leuchtendes und Glänzendes seinen Schimmer warf; eines vermißte ich: die Weihnachtsfrippe. Ein einziges Kind erwähnt sie kurz, sonst keines. Auf die weitere Frage, wer denn daheim auch eine Krippe hätte, erhob sich ein Fingerlein! In

ber ganzen Gemeinde also nur eine einzige Hausfrippe. Und das wird an vielen Orten so sein!
Ich entschloß mich, hier etwas Wandel zu schaffen!
Was ist denn die Hauptsache am heiligen Abend?
Warum können wir überhaupt Weihnachten seiern?
Das Iesuskindlein bereitet uns diese Freude; es
ist die Hauptsache am heiligen Abend und zu ihm
gehören Maria und Ioses. Das wußten die Kinder! Ist es da nicht schön, unter dem Christbaum
eine Krippe zu haben, einen kleinen Stall mit
Schäschen und Hirten? Doch, doch. Und wenn

man es selber machen kann, selber zurechtzimmern dem Jesuskindlein seine armselige Wohnung, bann hat man doppelte Freude. "Kann man das? Das ist ja schwer!" So die Kleinen. "Nein, nein; wer eine solche Krippe machen möchte, der soll nach

der Schule dableiben; ich will euch zeigen, wie man eine solche Krippe zurechtzimmern kann."

Und jest arbeiten unfer acht an ben Krippen! Können diese Zeilen nicht ben einen und andern anregen, Gleiches zu tun?

Schulnachrichten

Schwyz. Choral = und Gesangturs in Schwyz vom 14.—19. September. Zur Ersgänzung des Berichtes über diesen Kurs in setzer Mr. geben wir noch nachstehender Einsendung Raum, die nachträglich eingetroffen ist: Zirka 40 Lehrer, teils Organisten, teils Gesanglehrer an öffentslichen Schulen, rückten auf Einsadung des h. Erziehungsrates hin ins Lehrerseminar in Rickensbach am 14. September ein.

Die Einführung in den Choralgesang übernahm in meisterhafter und anregender Weise der hochw. Herr P. Dr. Benno Gut aus dem Stifte Einsiedeln. Der Choralgesang ist traditionell, alt hergebracht, hat sich rein aus der betenden Bolksseele heraus entwicklt, ist tief fromm und würdig, was sogar der große Meister der Musik Mozart anerkannt hat. Wir wurden während fünf Tagen in eistigem, beharrelichem Ueben eingeführt in verschiedene Choralmessen, in das Requiem, in die Antiphonen, in die Wechselgesänge etc. In der Magdalenenkapelle wurde jeweisen im Gottesdienst das Erlernte vorgeführt in einem Choralrequiem, in einer Männerschormesse, in einem Choralamt und in einer polyphonen Messe.

Da zeigte sich, daß der Choral an Geist und Seele spricht; sagte doch ein stämmiger Ricenbächler zum Schreiber, er habe an diesen Tagen besser beten können als sonst. — Nicht minder glücklich operierte im Gesangskurs für die Volksschule der Herr Semisnardirektor Dr. Max Flüeler, ist doch die instrumenstale und vokale Musik für ihn ein Fach, das er theoretisch und praktisch von Grund aus beherrscht.

Die ganze Methodik des Gesangunterrichtes wurde durchgearbeitet: die Tonbildung, nach den neuesten phonetischen Grundsätzen, die Tonleiter, der verminderte Septimenaktord, Golfeggien etc. Jeder Kursteilnehmer erhielt vom sangeskundigen Leiter einen methodischen Lehrgang heftographiert in die Hände zur praktischen Verwertung in der Schule. In den Gesangsstunden, welche jeweilen abends statt= fanden, wurde das Männerchorlied gepflegt. "Gie jangen von Lenz und Liebe, von seliger, gold'ner Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit." Mancher gute Wink wurde da gegeben, der im heimischen Bereine sicher verwertet wird. Nicht unerwähnt dürfen die Unterhaltungsabende bleiben. Hier entpuppten sich die verehrten Leiter als gottbegnadete Musiker. Wahre Kabinettstücke tlassischer Musik wurden unter weihevoller Stimmung der Zuhörer vorgetragen. Die Herren Gefunvarlehrer Schätti von Lachen und Alois Kälin in Einsiedeln erfreuten uns mit Liederperlen, und ein improvisiertes Orchester gab bodenständige Weisen zum besten.

Der wackere Kilchherr von Lachen, der hochw. Serr Inspektor Meyer, überbrachte den Gruß der tit. Inspektoratskommission an die Teilnehmer des Kurses, und am offiziellen Schlußabend gab der Finanzchef des Kts. Schwyz, Herr Kantonslandsammann Karl von Weber, seiner Freude Ausdrud über den gutbesuchten Kurs, der zum Wohle der Kirche und Schule beste Früchte zeitigen möge.

Die Kursteilnehmer schieden mit einem Gefühl der Dantbarkeit gegen die Beranstalter dieses Kurses. 3. N.

Rug. § Unsere Schulen haben nun alle ihre Winterarbeiten aufgenommen. Reugestärft burch eine langere Ferienzeit macht fich fede Lehrfraft wieder daran, die Rinder forgfältig zu unterrichten und gemissenhaft zu erziehen. Aber nicht alle Lehrer sind zu ihrer Berufsarbeit zurüchgekehrt. In Bug resignierte nach 53 Dienstjahren der allzeit fröhliche Berr A. Afch wanden und in Cham der ernste Berr J. Nietlispach. Beide liebens= würdige Kollegen genießen jest die verdiente Ruhe, welche ihnen durch kantonale und gemeindliche Pensionen versugt wird. Mögen sie dieselben noch vicle Jahre in gegenwärtiger Gesundheit genießen tonnen! An Stelle der Demissionierenden hat man junge und wohl auch tüchtige Kräfte gewählt. Zug ernannte als Nachfolger von herrn Aschwanden Fräulein Elfa Boffard, und Cham wählte unter 35 Bewerbern Herrn Rarl Ulrich in Studen bei Pberg.

In die blühenden Institute ist wieder eine besträchtliche Anzahl neuer Zöglinge eingerückt. Das spreie Lehrerseminar zählt 46 Studenten. Die Unsterrichtserteilung an demselben haben nun zwei sehr verdiente und bekannte Pädagogen nach längerer Krankheit wieder begonnen nämlich der im 85. Altersjahr stehende hochw. Herr Prälat und Rektor Reiser und der jugendliche Herr Zenstralaktnar Arnold. Die gesamte kantonale Lehrerschaft freut sich aufrichtig über die wiederserlangte Gesundheit der beiden küchtigen Herren.

Deutsch-Freiburg. Die allgemeine Lehrerstonferenz des 3. Kreises wird am Donnerstag, den 29. Oktober in Ueberstorf stattfinden. Tagesordnung:

- 9½ Uhr: Seelengottesdienst für den 16. Rollegen Herrn Anselm Capeder sel., früheren Lehrers von Tschupru.
- 101/2 Uhr: Arbeitssitzung im Lokal der Knaben= Mittelschule (Schloß), mit Referat von Herrn